

Polen: Die pragmatische Energiepolitik des Landes zahlt sich aus

geschrieben von Chris Frey | 13. August 2025

Vijay Jayaraj

Durch die Weigerung, sich an die restriktiven Klimaregeln der EU zu halten, hat Polen begonnen, eine der sichersten Volkswirtschaften Europas im Bereich Energie aufzubauen. Während ein Großteil der Union im Gleichschritt auf ein selbstverschuldetes wirtschaftliches Desaster namens „Netto-Null“ zusteuert, hat Polen einen anderen Weg eingeschlagen – einen Weg des Pragmatismus’, des nationalen Interesses und vor allem der Energiesicherheit. Und dieser Weg zahlt sich aus.

Kohle versorgt Polen mit Strom

Im Zentrum des Widerstands Polens steht die unerschütterliche Weigerung, die Kohle und damit das Fundament seines Energiesystems aufzugeben. Im Jahr 2024 machten Kohle, Öl und Erdgas mehr als 85 % der gesamten Primärenergieversorgung aus, was den höchsten Anteil in der EU darstellt. Allein die Kohle erzeugte im Jahr 2024 55 % des Stroms des Landes und versorgte Haushalte, Fabriken und Unternehmen mit Energie.

Obwohl die Medien im [Juni](#) begeistert über den gestiegenen Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung berichteten, sucht das Land aktiv nach Möglichkeiten, Kohle zu einer tragenden Säule zu machen. Die Energiepolitik Polens 2040 (EPP2040) sieht vor, dass große Energieversorger wie PGE und Tauron bis 2025 ihre Kohlekraftwerke in separate Unternehmen ausgliedern.

Durch die Isolierung der Kohlevorkommen verzögert Polen aggressive Umstellungsfristen und stellt sicher, dass die Kohlevorkommen von den Umstellungsvorschriften der EU ausgenommen bleiben. Jakub Jaworowski, Polens Minister für Staatsvermögen, bekräftigt diese Strategie und weist darauf hin, dass eine Analyse der Regierung keine wirtschaftliche Rechtfertigung für die Veräußerung von Kohlevorkommen ergeben habe.

Maciej Bando, Polens stellvertretender Klimaminister, hat sich zu diesem Punkt unmissverständlich geäußert: „ Ich habe keinen Zweifel daran, dass Kohlekraftwerke im System benötigt werden, bis sie auf natürliche Weise durch Kernkraftwerke ersetzt werden.“

Die Vorstellung, dass man eine moderne Industriegesellschaft mit intermittierenden und unzuverlässigen Energiequellen wie Wind und Sonne versorgen kann, ist eine gefährliche Phantasterei. Polen muss darauf

achten, nicht dem Beispiel Deutschlands und Großbritanniens zu folgen, wo die Dominanz von Wind- und Solarenergie in den Stromnetzen zu einer instabilen Stromversorgung, steigenden Importen und unerschwinglichen Strompreisen geführt hat.

Aufwärts und vorwärts

Die Erfolgsgeschichte Polens endet jedoch nicht mit Kohle. Das Land ist auch mit neu entdeckten Vorkommen an natürlichen Ressourcen gesegnet, die eine weitere Verbesserung der Energiesicherheit und das Wirtschaftswachstum versprechen. Anfang 2025 gab die staatliche Orlen-Gruppe die Entdeckung eines Erdgasvorkommens in Westpolen bekannt, dessen Reserven auf fast 250 Millionen Kubikmeter geschätzt werden.

Das Kronjuwel ist jedoch die Entdeckung im Juli in der Nähe der polnischen Ostseeküste, die als der größte Öl- und Gasfund des Landes gefeiert wurde. Dieses Vorkommen rivalisiert mit dem Barnówko-Mostno-Buszewo-Feld – zuvor das größte Polens mit 400 bis 500 Millionen Barrel Öl – oder übertrifft es sogar.

Experten gehen davon aus, dass die förderbaren Reserven diese Entdeckung zu einer der bedeutendsten Kohlenwasserstofffunde Europas seit einem Jahrzehnt machen könnten. Für polnische Familien bedeutet dies niedrigere Preise, eine geringere Abhängigkeit von Importen und Milliarden an Lizenzgebühren zur Finanzierung öffentlicher Dienstleistungen.

Die Abhängigkeit Polens von fossilen Brennstoffen hat das Wachstum nicht behindert, sondern gefördert. Von 2022 bis 2025 wuchs Polens Bruttoinlandsprodukt um beeindruckende 11,6 % und übertraf damit Wirtschaftsriesen wie Deutschland, Frankreich und Italien sowie den EU-Durchschnitt. Allein im Jahr 2024 stellte Polens prognostiziertes Wachstum von 2,9 % das schleppende Tempo der EU in den Schatten. Die Arbeitslosenquote Polens lag bei 5,2 % und damit unter dem EU-Durchschnitt.

Was wäre, wenn andere Nationen das selbstzerstörerische Dogma der Netto-Null-Emissionsziele aufgeben und einen rationaleren Ansatz in der Energie- und Klimapolitik verfolgen würden? Die Ergebnisse wären nichts weniger als transformativ. Wir würden ein Wiederaufleben des Wirtschaftswachstums, einen Rückgang der Energiepreise und eine Rückkehr zu einem vernünftigeren Ansatz im Umweltschutz erleben. Der Klimaindustriekomplex, der durch die Verbreitung von Angst und Fehlinformationen reich und mächtig geworden ist, würde als Betrug entlarvt werden. Und die Menschen in Europa, welche die Hauptlast dieses gescheiterten Experiments tragen mussten, würden endlich befreit werden.

This commentary was first published at [The Daily Signal](#) July 29.

Autor: [Vijay Jayaraj](#) is a Research Associate at the CO2 Coalition,

Arlington, VA and writes frequently for the Cornwall Alliance. He holds a master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, UK, and resides in India.

Link:

<https://cornwallalliance.org/polands-pragmatic-energy-approach-pays-off/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

EU-Beamte geben jetzt zu, dass der Plan, den die ganze Welt zu hassen scheint, nicht einmal geprüft wurde

geschrieben von Andreas Demmig | 13. August 2025

Melissa O'Rourke, Reporterin, DCNF, 07. August 2025

Vertreter der Europäischen Union (EU) treiben einen umfassenden Klimavorschlag voran, obwohl sie sich offenbar nicht die Mühe gemacht haben, die Kosten oder Umweltauswirkungen dieser Politik zu untersuchen, berichtet Politico.

Populäre Klima-Studie als Propaganda entlarvt

geschrieben von Chris Frey | 13. August 2025

Cap Allon

Im April 2024 veröffentlichte die Fachzeitschrift Nature einen Artikel mit dem Titel [übersetzt] „Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels“. Darin wurde behauptet, dass das globale BIP in den nächsten 26 Jahren aufgrund des Klimawandels um 19 % sinken würde, selbst wenn die Emissionen sofort drastisch reduziert würden.

Diese Studie wurde von den Vereinten Nationen zitiert, in den Protokollen des US-Kongresses erwähnt und von den Mainstream-Medien als Beweis dafür gepriesen, dass der Klimawandel enorme wirtschaftliche

Schäden mit sich bringen würde. Laut Altmetric Tracking wurde der Artikel zur zweitmeist verbreiteten Klimastudie des Jahres.

Aber es war eine Farce.

Die Wissenschaft hielt nicht stand.

Und sogar die Fachgutachter wussten das, denn alle drei äußerten ernsthafte Bedenken.

Ein Gutachter wies auf „große Bedenken hinsichtlich der Unsicherheit und Gültigkeit“ des Modells selbst hin und merkte an, dass die Autoren ihre Prognosen als „empirisch validiert“ bezeichneten, obwohl keine Validierung in der Praxis stattgefunden hatte. Diese Tests waren einfach nicht durchgeführt worden.

Peer Review File

Manuscript Title: The economic commitment of climate change

Reviewer Comments & Author Rebuttals

Reviewer Reports on the Initial Version:

Referees' comments:

Referee #1 (Remarks to the Author):

The manuscript used the gross-regional product per capita (GRPpc) data in 1600+ subnational regions worldwide to first establish the empirical response functions to regional climate variations during 1979-2019 and then estimate future economic damages from CMIP6 climate projections toward 2100. The authors concluded that the world economy is projected for 21% income reductions in the next 25 years due to anthropogenic climate impacts and these damages already outweigh the mitigation costs to limit global warming in the coming decades by large factors. They further showed that the largest losses are projected in regions with lower cumulative historical emissions and lower present-day income. As they discussed, these estimates are larger than previous studies because of taking first-difference of climate variables with sufficient lags and more components. The result is new and should be interesting to the community of climate impact on economy and Nature readers in general.

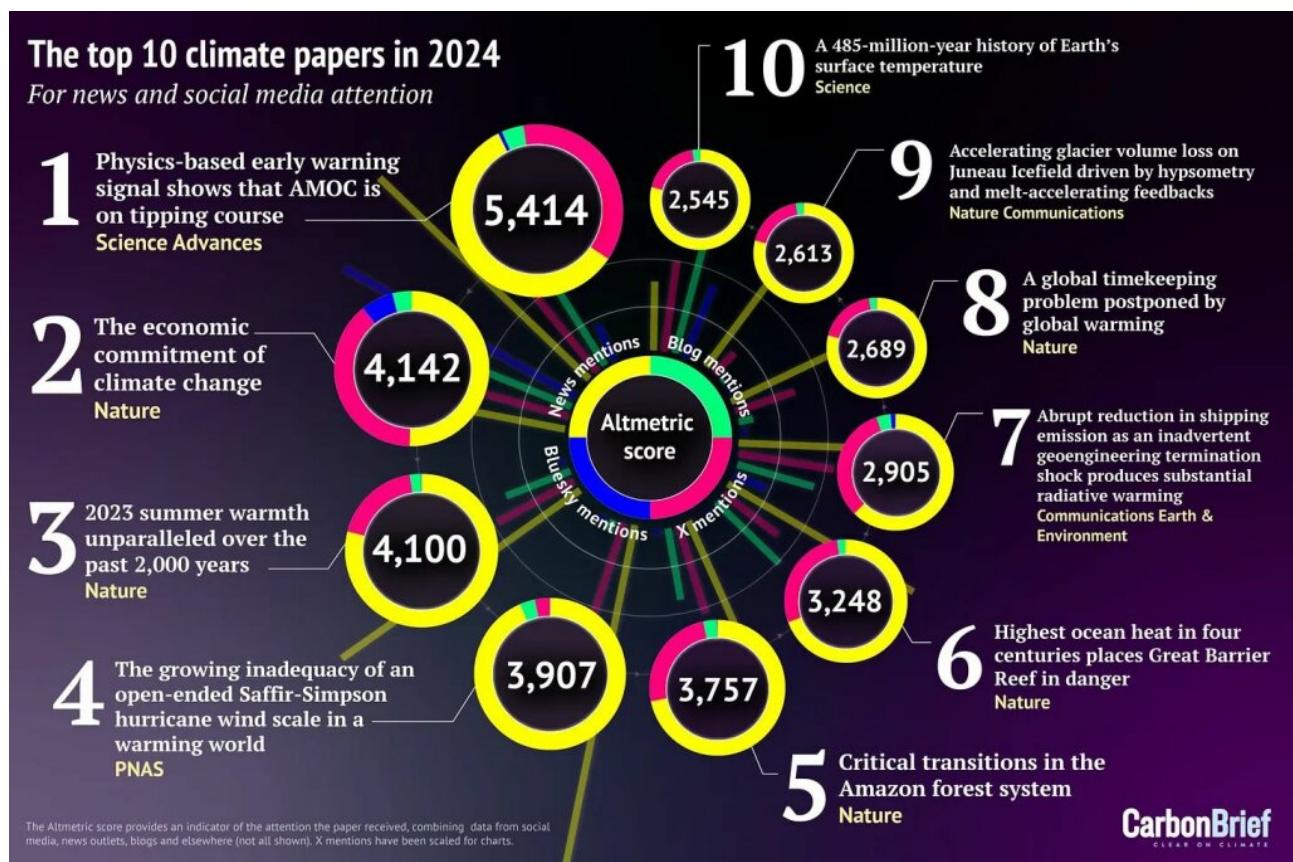
However, I have a major concern on the uncertainty and validity of the empirical climate-economic response functions (hereafter simply called "model") they built and used for projections. The authors claimed that their model represents "empirically validated" impacts on economic output, which is very misleading since validation against actual observations (not available) of such climate-economic relationships is not possible and was not done in this manuscript. Regressions built upon correlations between two sets of variables are not "validated", since one can find spurious correlations between anything.

Ein anderer Gutachter sagte, es sei „etwas schwierig, die vollständige Begründung“ für die statistischen Entscheidungen der Autoren nachzuvollziehen, und kritisierte das Fehlen von Regressionstabellen, Robustheitsprüfungen oder einer klaren Begründung für die verwendeten Verfahren. Der gleiche Gutachter riet den Autoren außerdem, die „hyperbolischen Darstellungen“ aus anderen Teilen der Klimaliteratur nicht nachzuahmen.

Der dritte Gutachter wies darauf hin, dass die Ergebnisse von „mehreren scheinbar willkürlichen methodischen Entscheidungen“ abhingen, und stellte die Formulierung der Grundannahmen in Frage. Die Autoren, so sagte er, trafen Entscheidungen, die das Ergebnis stark beeinflussten, ohne dabei transparent zu sein oder eine Begründung zu liefern.

Jede wissenschaftliche Zeitschrift, die etwas auf sich hält, hätte eine vollständige Überarbeitung verlangt oder den Artikel komplett abgelehnt. Aber es handelte sich um einen Artikel über die Klimakatastrophe. Er erzählte die richtige Geschichte. Er spielte auf die Geige. Also wurde er trotzdem veröffentlicht.

Der Artikel wurde zur zweitmeist verbreiteten Klimastudie des Jahres:



Im Juni 2025 wurde in einem Folgebericht die ursprüngliche Studie auseinandergenommen.

Unter dem Titel [übersetzt] „Datenanomalien und die wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels“ wurden die Mängel des zugrunde liegenden Modells aufgedeckt und gezeigt, dass die Schäden um fast das Dreifache überbewertet worden waren. Die tatsächlich prognostizierten Auswirkungen waren ein geringfügiger Rückgang des Wachstums – weit innerhalb der von den meisten Wirtschaftsanalysten verwendeten Fehlermarge. Eine statistische Schwankung. Nichts, was auch nur annähernd dem Untergang gleichkäme, als der es verkauft worden war.

Erst dann reagierte Nature. Am 6. August 2025 veröffentlichten sie eine

offizielle Mitteilung mit dem Hinweis an die Leser, dass „die Zuverlässigkeit der in diesem Manuskript vorgestellten Daten und Methoden derzeit in Frage gestellt wird“. Eine vollständige redaktionelle Überprüfung soll nun angeblich durchgeführt werden.

Aber der Schaden ist bereits angerichtet.

Die Studie wurde weit verbreitet und sogar in den Machtzentralen zitiert. Sie hat ihren Zweck erfüllt – sie mag auf Lügen aufgebaut sein, aber sie hat die richtigen politischen Kriterien erfüllt. Die Wissenschaft spielte keine Rolle. Das Ergebnis zählte. Die meisten Menschen sehen die Rückzieher nie.

Schlimmer noch, dies war kein Fehler. So funktioniert die Klimaforschung heute. Wenn Ihr Modell der Welt sagt, dass sie brennt, wird Ihre Arbeit veröffentlicht und beworben. Wenn nicht, wird sie ignoriert – oder begraben.

„The economic commitment of climate change“ hätte abgelehnt werden müssen. Die Tatsache, dass dies nicht geschah – und dass sie stattdessen gefeiert wurde – sagt alles, was man dazu wissen muss.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/great-barrier-reef-holding-strong?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Der *World Weather Attribution*-Betrug

geschrieben von Chris Frey | 13. August 2025

Cap Allon

Die World Weather Attribution (WWA)-Gruppe verkauft eine wissenschaftliche Unmöglichkeit: die Fähigkeit zu bestimmen, um wie viel wahrscheinlicher ein bestimmtes extremes Wetterereignis „aufgrund des Klimawandels“ eingetreten ist.

Die WWA hat die Aufgabe, vereinfachte, druckfertige Antworten zu erstellen, um den Medienzyklus zu versorgen. Ihre Berichte lesen sich immer gleich: „Diese [Überschwemmung/Hitzewelle/Hurrikan] wurde durch den Klimawandel [x] Mal wahrscheinlicher.“ Diese Behauptungen können nicht unabhängig überprüft oder widerlegt werden. Allein dadurch sind

sie nicht als wissenschaftlich anzusehen. Es ist nicht möglich, einem einzelnen Wetterereignis nachträglich eine Kausalität zuzuschreiben – und dabei eine Genauigkeit von zwei Dezimalstellen zu behaupten. Das, was hier gespielt wird, ist keine Wissenschaft.

In der echten Wissenschaft sind Schlussfolgerungen überprüfbar. Wenn man ein System versteht, kann man Ergebnisse vorhersagen. Die WWA kann nichts vorhersagen. Sie wartet auf eine Katastrophe, speist Temperatur- und Niederschlagsdaten in voreingenommene Modelle ein, führt Simulationen mit und ohne CO₂ durch und verkündet dann das Ergebnis, als wäre es ein Beweis. Das ist statistische Taschenspielerei – keine Beobachtung, keine Hypothesenprüfung, keine Validierung in der realen Welt.

Die Modellierung von Klimazusammenhängen ist ein zirkulärer Prozess. Die Modelle werden so abgestimmt, dass sie eine Erwärmung erzeugen, und dann verwendet, um zu beweisen, dass die Erwärmung das Ereignis verursacht hat. Die Rückkopplungsschleife ist perfekt – für Propaganda. Es ist kein Zufall, dass die WWA medienorientiert ist und nicht peer-reviewed oder vorhersagegesteuert. Sie existiert, um Schlagzeilen zu generieren, nicht um wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Wie zu erwarten war, wird die WWA stillschweigend von Milliardären finanziert.

Jeff Bezos, Eigentümer der Washington Post, spendete ihnen über seinen Earth Fund 10 Millionen Dollar. Um diesen Konflikt nicht offenlegen zu müssen, veröffentlichte die WaPo einen WWA-freundlichen Artikel, der aus der Associated Press übernommen wurde – eine geschickte Umgehungslösung, um Unparteilichkeit vorzutäuschen.

Es gibt zwei weitere Hauptgeldgeber: die Grantham Foundation und die European Climate Foundation, die das gleiche Ziel verfolgen: die Klimakrise zu thematisieren. Dies sind keine neutralen Geldgeber. Grantham nutzt seine Milliarden, um die Klimawissenschaft nach seinen Vorstellungen zu gestalten. Die ECF ist eine Maschine zur Beeinflussung der Politik, die vom Architekten des Pariser Abkommens geleitet wird.

Gemeinsam finanzieren die drei Ergebnisse, nicht Untersuchungen – sie verwandeln nicht überprüfbare Modelle in Schlagzeilen und geben sie als Wissenschaft aus.

Das ist unmöglich!

Wenn eine Gruppe von Forschern behaupten würde, dass ein einzelner Münzwurf mit Kopf „1,8-mal wahrscheinlicher“ sei, weil jemand im Raum steht, würde man sie aus der Physik auslachen. Aber wenn man „Klimawandel“ auf die Schlussfolgerung schreibt, ist sie plötzlich auf der Titelseite.

Den Einfluss des Klimawandels auf einzelne Ereignisse präzise zu

quantifizieren ist unmöglich. U-n-m-ö-g-l-i-c-h. Die WWA tut so, als wäre es möglich, weil die Öffentlichkeit es nicht besser weiß und die Medien sie nicht korrigieren.

In jeder seriösen wissenschaftlichen Disziplin würden die Methoden der WWA als Cargo-Kult-Wissenschaft abgetan werden. Sie sind nichts anderes als ein Marketingarm des Klimaindustriekomplexes – und ihre Ergebnisse verdienen die gleiche Prüfung wie jede bezahlte Werbung. Es ist einfach Blödsinn.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/global-temperatures-drop-sharply?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Klimakatastrophe? 2025 ist ein Obstjahr

geschrieben von AR Göhring | 13. August 2025

Gibt es einen Klimawandel? Ja – immer: der stete Wandel des Klimas wird von niemandem geleugnet. Aber ist der Klimawandel vom Menschen verursacht oder beeinflusst? Und ist das gut oder schlecht? Wie auch immer: die Obstbäume und viele andere Pflanzen freuen sich. Und mit ihnen die menschlichen Obstfreunde.

Die Massenmedien und Klimawissenschaftler behaupten unablässig, wie gefährlich und katastrophal der „menschgemachte Klimawandel“ sei. Da der städtische Wärmeinsel-Effekt einen Großteil der gemessenen Erwärmung ausmacht (Satelliten und terrestrische Stationen messen gern die Aufheizung künstlicher Strukturen, z.B. betonierten Bodens), ist die veröffentlichte Erwärmung tatsächlich menschgemacht.

In der Praxis bedeutet das zum Beispiel mildere Temperaturen in Obstgärten in Siedlungsnähe – Ergebnis: viele Blüten erfrieren nicht während der Eisheiligen oder anderer Abkühlungs-Ereignisse. Tarnt sich dann der „Höllensommer des Jahrhunderts“ geschickt mit vielen Niederschlägen und moderaten Temperaturen, die eine Versickerung des Regens zulassen, können die Obstbäume ihre vielen Blüten in Kirschen,

Pflaumen, Äpfel und vieles andere umwandeln.



Gewichtsüberlastete Äste an einem Kirschpflaumenbaum, Saaletal
Höllensommer 2025

Auf dem Radweg zum EIKE-Büro im Saaletal sehen wir daher dieses Jahr Tonnen und Abertonnen von Kirschpflaumen, unter deren Last sich die Äste der Obstbäume von den Kleingärten zum öffentlichen Weg herüberbiegen und zum Ernten einladen. Kirschpflaumen sind die unveredelte Urform der Pflaumensorten, also praktisch eine Wildfrucht wie die Brombeeren darunter, die heuer auch in Massen wachsen.

Die Unmengen der kleinen Pfläumchen fallen seit Jahren (Jahrzehnten?) erstmals ins Auge – an Orten, wo sich die Früchte sonst eher versteckt hielten und vom vorbeiradelnden Obstdieb gar nicht bemerkt wurden. Schreiben Sie uns in die Kommentare, welche Früchte in Ihrer Region Ihnen gerade auf den Kopf fallen.

Nicht nur die Früchte wachsen dieses Jahr zahlreich, sondern auch die Pflanzen selber. So wurden von einem EIKE-Mitarbeiter besonders große Kletten mitten in einer urbanen Wärmeinsel entdeckt.

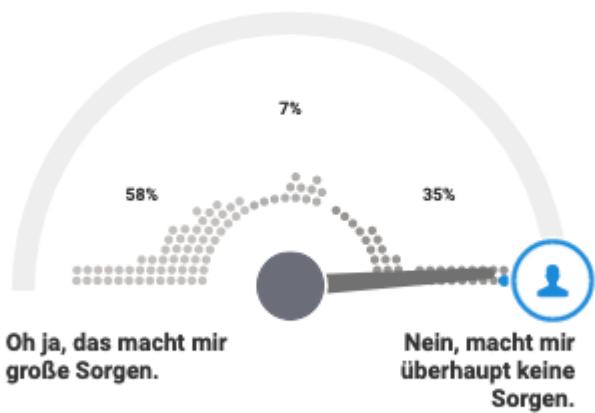


Große Klette mit 1,50m (*Arctium lappa*)

LIVE ABSTIMMUNG • 4.301 MAL ABGESTIMMT

Macht Ihnen die Aussicht auf einen Sommer mit Hitzerekorden Sorgen?

Vielen Dank für Ihre Meinung!



GMX

OPINARy

Viele Bürger sorgen sich wegen der Erderwärmung. Quelle:
gmx.net